

Call for Papers  
**Tagung „Was ist Grammatikalität?“**  
27.-29.06.2019  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

**Marc-Oliver Ubl**  
Universität Bern  
Institut für Germanistik  
Länggassstrasse 49, CH-3012 Bern

---

## **Hattest du darüber nicht bereits gesprochen gehabt oder wirst du darüber noch sprechen werden? – Zum Status hyperperiphrastischer Tempora im Deutschen**

Verbalperiphrasen des Typs [*haben* + Partizip II + *gehabt*], die u.a. als „Doppelte Perfektbildungen“ (DPB) bezeichnet werden, galten lange Zeit „nicht als korrekt“ (Duden 2009: 514), als „randständige Konstruktionen“ (Hundt 2011: 1), und „weitgehend stigmatisiert“ (Ammann 2007: 514). Auch der hyperperiphrastischen Konstruktion [*werden* (fin.) + Infinitiv + *werden* (inf.)], bezeichnet als „Doppelfutur“, kommt eine vergleichbare Rolle zu: „Die Forschung verneint die Existenz solcher Tempora“ (Rothstein 2012: 1), Schaden (2009: 189–190) beschreibt das „*future surcomposé*“ im Deutschen als ungrammatisch.

Werden die DPB zuweilen gar als „Hausfrauen-Perfekt“ (Sick 2004) diskreditiert, zeigt dieser Vortrag anhand authentischem Sprachmaterial ein anderes Bild: Die hyperperiphrastischen Tempora stellen keine Abweichungen im Verbalsystem des Deutschen dar, sondern fügen sich in die typologischen Entwicklungstendenzen des Deutschen ein. Anhand einer gebrauchsbasierten Analyse wird gezeigt, inwieweit von einer fortgeschrittenen Grammatikalisierung der hyperperiphrastischen Tempora gesprochen werden kann, deren Status auch in den neueren Forschungsarbeiten nach wie vor umstritten ist. So lassen bereits die fixierte Verbabfolge innerhalb der Konstruktionen sowie eine scheinbar fehlende Vorkommensrestriktion darauf schliessen, dass die hyperperiphrastischen Tempora wohl nicht als „ungrammatisch“ bezeichnet werden können (vgl. Bybee/Dahl 1989: 61). Darüber hinaus beschäftigt sich der Vortrag ebenfalls mit der Frage, wie mit derart niederfrequenten und gleichzeitig strukturell komplexen Konstruktionen in der Grammatikographie umgegangen wird.

### **Literatur:**

- Ammann, Andreas (2007): „The fate of redundant verbal forms. Double perfect constructions in the languages of Europe.“ In: Stolz, Thomas (Hrsg.): *Sprachtypologie und Universalienforschung* 60.3. Berlin: Akademie Verlag, 186–204.
- Bybee, Joan/Dahl, Östen (1989): „The creation of tense and aspect systems in the languages of the world“. In: *Studies in Languages* 13.1, 51–103.
- Duden (2009): *Duden. Die Grammatik*. 8., überarb. Aufl. Mannheim et al.: Dudenverlag [= Duden Bd. 4].
- Hundt, Markus (2011): „Doppelte Perfektkonstruktionen mit haben und sein. Funktionale Gemeinsamkeiten und pragmatische Unterschiede“. In: *Deutsche Sprache* 1.2011, 1–24.
- Rothstein, Björn (2012): *Korpus zum doppelten Futur im Deutschen. Bochumer Linguistische Arbeitsberichte 8*.  
<<https://linguistics.rub.de/forschung/arbeitsberichte/8.pdf>>  
(zuletzt abgerufen am: 21.12.2018).
- Schaden, Gerhard (2009): *Composés et surcomposés. Le "parfait" en français, allemand, anglais et espagnol*. Paris: L'Harmattan.
- Sick, Bastian (2004): *Das Ultra-Perfekt*.  
<<http://www.spiegel.de/kultur/zwiebelfisch/zwiebelfisch-das-ultra-perfekt-a-295317.html>>  
(zuletzt aufgerufen am: 21.12.2018).